

Meine persönliche DBA-Reise **war sehr anspruchsvoll, aber auch eine der größten** Bereicherungen meines Lebens.



Die Entscheidung, diesen Weg zu gehen, habe ich 2010 kurz nach dem Abschluss meines MBA Studiums (mit Fokus im IT Management) getroffen. Das Forschungsgebiet (IT-Outsourcing) war klar und ein potentiell Themenfeld war, nach einem erfolgreichen Gespräch mit Herrn Polke schnell gefunden. Es war nicht einfach, mein privates Umfeld für diese Entscheidung zu gewinnen, es musste viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Letztendlich standen aber alle hinter mir.

Die ersten Vorlesungen begannen im Oktober 2010. Wo soll ich nur anfangen?

Es war prima, Gleichgesinnte kennenzulernen, die verstehen konnten, wieso ich diese Reise angetreten habe. Insbesondere die konstruktiven Diskussionen über den herausfordernden Entwicklungsprozess meiner Doktorarbeit blieben mir positiv in Erinnerung. Die Professoren und Dozenten waren von Anfang an bereit mir mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Außerdem war die Zusammensetzung der Kohorte sehr interessant, da sie alles andere als homogen war. Dies machte unseren Lernprozess zu einer großen Bereicherung der akademischen Reise.

Mein Doktorvater, Martin Wynn, wurde ein paar Wochen später gefunden. Durch ihn konnte ich inhaltliche Themen diskutieren. Die Kombination aus seiner und meiner professionellen Erfahrung bildeten eine fruchtbare Grundlage für meine Doktorarbeit. Dies wurde rund zehn Monate später das erste Mal offensichtlich. Wir haben einen wissenschaftlichen Vortrag erstellt, welchen ich erfolgreich in Valencia (Spanien) im Rahmen einer Konferenz vorstellen durfte. Dies war ein tolles Erlebnis. Es bot sich mir die Chance IT-Outsourcing Experten kennenzulernen und neue Ideen und Vorschläge für die weitere Forschungsarbeit zu diskutieren.

Martin hat es geschafft mich auf der Zielgeraden so zu motivieren, sodass ich meine Doktorarbeit bereits nach drei Jahren einreichen konnte. Das war die schwierigste Zeit – geprägt von nervenzerreisenden Nachtschichten aufgrund von vielen Änderungen und Anpassungen in der Dissertation. Hinzu kamen die beruflichen Belastungen, ich war während der gesamten Zeit weiterhin in Vollzeit tätig. Als Endergebnis konnte ich schließlich ein Dokument mit ungefähr 400 Seiten (inklusive Anhang) einreichen.

Der Termin für die mündliche Verteidigung der Arbeit sowie geeignete Prüfer waren schnell gefunden. Im Oktober 2013 reiste ich zusammen mit meinem Vater nach Cheltenham und bereitete mich auf den großen Tag vor (ein großes Dankeschön an dieser Stelle an meinen Vater für die Unterstützung!). Was soll ich sagen? Mein Dr.-Vater Martin Wynn gab mir ein gutes Gefühl. Martin, der mich zur Prüfung begleitete, nahm mir jeden Funken von Nervosität. Ich dachte mir „Was werden sie mich fragen, was ich nicht weiß? Ich konnte die Arbeit von vorne bis hinten auswendig!“.



## Academic Journey

(von Dr. Christine Brautsch)

Und das geschah: Die 90-minütige Verteidigung war durch tiefgreifende und methodische Fragen und Diskussionen geprägt. Die Prüfer brachten mir und meiner Arbeit eine persönliche Wertschätzung entgegen. Eine langjährige Wegbegleiterin, Philippa Ward, übernahm die Moderation der Verteidigung (herzlichen Dank!). Vor allem aber, erinnere ich mich an die wertschätzende Kommunikation der Prüfer – danke für dieses Erlebnis und das gute Feedback und natürlich dem erfolgreichen Abschluss.

Die Abschlussfeier hat im Herbst 2014 in Cheltenham stattgefunden und ich wäre gerne dabei gewesen. Zu meinem Glück war ich aber bereits im nächsten großen familiären „Projekt“ gebunden und konnte daher nicht teilnehmen. 😊